

Erfahrungen der Parteiarbeit in der Pflanzenproduktion

Von Werner Lindner, Sekretär der Bezirksleitung der SED Halle

Täglich neu bestätigt sich die Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der 9. Tagung des Zentralkomitees, „daß die weitere sozialistische Intensivierung und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation die entscheidende Grundlage für die weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und für die Vervollkommnung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande ist“. Viele Beweise können hierfür auch aus dem Bezirk Halle angetreten werden. Mit großer Initiative wirklichen die Genossenschaftsbauern und die Arbeiter dieses entscheidenden Bereiches der Volkswirtschaft unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei die agrarpolitische Linie des VIII. Parteitages. Das spiegelt sich im Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion und in der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Dörfern wider.

Kooperation vervielfacht die Kräfte

So haben die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter des Bezirkes Halle den Plan im ersten Halbjahr 1973 bei allen Erzeugnissen der Tierproduktion überboten. Das staatliche Aufkommen stieg bei Schlachtvieh um 7,1 Prozent, bei Milch um 8,4 Prozent und bei Eiern um 4,1 Prozent. Das Milchaufkommen je Kuh erhöhte sich um 144 kg oder 8,9 Prozent. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurde mehr Schlachtvieh produziert als im ganzen Jahr 1958. Mit Fug und Recht können wir sagen, diese Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, bei der Intensivierung und Steigerung der Produktion wurden durch die breite Entwicklung der Kooperation in der Pflanzenproduktion ermöglicht. Die kooperative Zusammenarbeit, vorrangig in der Pflanzenproduktion, ist auch die Grundlage, um die höheren Ziele der kommenden Jahre zu erreichen.

Durch die Entwicklung vielfältiger Formen der Kooperation, vom gemeinsamen Einsatz der Technik über gemeinsame Investitionen bis zur schrittweisen Entwicklung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion, nutzen die

LPG und VEG immer besser die Vorzüge des Sozialismus. Neue bedeutende Quellen für die Steigerung der Produktion, der Arbeitsproduktivität und Effektivität zur Erfüllung der Hauptaufgabe werden dadurch erschlossen. Dieser Weg ist von prinzipieller Bedeutung für den weiteren schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden. Nur so ist es möglich, die Produktion zu steigern, die sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande weiter zu festigen und die Unterschiede zwischen Stadt und Land zu verringern.

Die Vorzüge der kooperativen Zusammenarbeit in der Pflanzenproduktion zeigten sich wiederum in den vergangenen Wochen, wo es galt, die Getreideernte mit vereinten Kräften durch Komplex- und Schichtarbeit verlustlos zu bergen. Erneut wurde die Linie des VIII. Parteitages bestätigt, daß es volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, unsere sozialistische Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter, die wir selbst erzeugen können, einzuführen. Besonders zu erwähnen sind solche Erntekomplexe wie der aus der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Trinum/Drosa, der Anfang August als Wettbewerbssieger der Gruppe Magdeburg, Halle, Erfurt und Leipzig mit der Wanderfahne des Ministerrates der DDR ausgezeichnet wurde.

Ausgehend davon, daß die Kernfrage der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft jetzt und in den kommenden Jahren vor allem die weitere Steigerung und Stabilisierung der Hektarerträge auf dem Acker- und Grünland ist, konzentriert sich die Bezirksleitung darauf, die kooperative Zusammenarbeit in der Pflanzenproduktion weiter vorrangig in ihren vielfältigen Formen zu entwickeln und den Prozeß der Konzentration und Spezialisierung planmäßig zu gestalten. Sie achtet darauf,

— daß jeder Schritt in der Kooperation mit Sicherheit zu höherer Produktion, steigender Arbeitsproduktivität, Senkung der Kosten und besserer Ausnutzung der Grundmittel